

An Immortal Love

Liebe und andere Schwierigkeiten

Von Yuri-hime

Kapitel 1: Anfang vom Ende?

“Tousan.”, die dunklen Augen des Mannes sahen auf den Jungen herab, seine kleine Hand sicher in der des Hünen. “Muss ich wirklich eine Spritze bekommen, Kaasan gab mir bereits einen Kuss.” Der Mann hob eine Braue, und stoppte mitten im Gang. Er hob den Jungen in seine Arme. “Sagte Kaasan, dass Küsse alles heilen?”, fragte sein Vater misstrauisch. Es war als würde er in einen Spiegel schauen. Beide hatten sie dunkle Augen und ebenso schwarze Haare. Natürlich war der Ältere der Beiden, der Berühmteste. Er war niemand anderes als Uchiha Sasuke, einstiger vertrauter Shinobi aus Konohagakure. Jetzt jedoch nichts weiter, als ein Mann der von vielen misstraut wurde. Mit wenigen Freunden.

“Hai”, antwortete ihm sein Sohn, während er von seinem Vater den ganzen Weg zum Krankenhaus getragen wurde. “Ja, du musst deine Spritze bekommen weil Kaasans Küsse nur wirksam sind, wenn du deine Spritze bekommst!”, sagte er und sein Sohn glaubte ihm.

Sie gingen in das riesige Gebäude, welches sich Konoha Hospital nannte.

“Hallo, Uchiha-san, und Shoichi-kun.”, begrüßte sie die Frau hinter dem Tresen. Ihren Verlobungsring versteckte die Rothaarige dabei so gut wie sie konnte. Tja, Sasuke hatte nichts von seiner Anziehungskraft gegenüber Frauen verloren. Nichtsdestotrotz, er war ein verheirateter Mann, war jetzt Vater.

“So, es ist alles für sie bereit! Wenn sie dann bitte zum letzten Zimmer recht vom Gang gehen würden?! Oh, hier Shoichi-kun, vergiss nicht deinen Lutscher!”, sagte die Frau freundlich. Shoichis kleine Hand griff zu der roten, runden Süßigkeit, doch Sasuke kam ihm zuvor und sah ihn tadelt an.

“Den bekommst du nach der Spritze!”, sagte er und trug seinen Sohn in den Behandlungsraum, zu dem sie auch geleitet wurden. Die Tür schloss sich hinter ihnen und Sasuke setzte seinen Sohn auf den Behandlungstisch. Sein Sohn bedeutete ihm alles. Es war das Einzige in seinem Leben was ihn glücklich machte. Er war mit einer Frau verheiratete, die er nicht liebte. Wäre sein Sohn nicht, hätte er sich schon längst von ihr getrennt.

Die Tür öffnete sich und unmittelbar fing der Junge an freudig zu strahlen. Eine junge Frau betrat den Raum. Sie war wunderschön. Sie trug einen weißen Mantel über einer rosa Weste und einem schwarzen kurzen Rock. Was sie so schön machte, und sie von allen anderen Frauen abhob, waren ihre hellen smaragdgrünen Augen und ihre langen rosafarbenden Haare, die sich leicht in Wellen über ihren Rücken ergossen.

“Haruno-chan, Haruno-chan..hast du mich vermisst?“, fragte der Junge freudig, die

Arme aus gestreckt. Sie schloss die Tür hinter sich und griff nach seinen kleinen Händen.

"Natürlich hab ich das, Shoichi-kun. Lass uns jetzt erst mal deine Karteikarte ausfühlen, in Ordnung? Name? Gut, das ist leicht: Uchiha Shoichi. Als nächstes....Alter....gut, das ist auch einfach. Du bist fünf."

"Haruno-chan. Hast du das vergessen? Ich bin sechs Jahre alt. Ich wurde sechs im Juli. Die Frau täuschte Überraschung vor, "Oh, natürlich! Wie konnte ich nur so dumm sein, und das vergessen?" Sie tat so, als würde sie die Zahl verbessern. Doch was Sasuke wusste, war, das sie mit dem Kind spielte. Wie sie es bei jedem ihrer kleinen Patienten tat. Und Sasuke mochte es, wie sie seinen Sohn neckte und ihm so spielerisch seine Angst vor dem bevorstehenden Spritze nahm.

"Warum warst du nicht bei meiner Geburtstagsfeier?", fragte sein Sohn. Sasuke selbst war auch nicht auf seiner Feier gewesen. Er konnte nicht. Aus dem selben Grund wie Sakura, war er auf einer Mission gewesen.

"Darüber haben wir doch schon gesprochen. Ich war auf einer sehr langen Mission. Aber ich habe dir doch ein wirklich schönes Geschenk mit gebracht, oder nicht?"

Er nickte ein wenig beschämt. Sakura zerzauste ihm sein dunkles schwarzes Haar, dann stand sie auf um sich die Hände zu waschen.

Dann kam sie zurück und lächelte sanft. "Wickel deine Ärmel hoch!", ihr kleiner Patient tat wie ihm befohlen. Sie berührte seinen Arm.

"Schau dir diese Muskeln an...", begann sie und spielte dabei wieder mit einem überraschtem Unterton, " Bald wirst du auch so stark sein wie dein Tousan!"

Sie desinfizierte den Bereich, entsicherte die Nadel und drückte die Luftblasen heraus. "Möchtest du meine Hand halten?"

"Brauche ich nicht mehr....okay vielleicht noch ein letztes Mal!"

Sakura lächelte, ergriff seine Hand. Die der Kleine auch sofort fest drückte. Schloss seine Augen währenddessen.

"Fertig!"

"Wirklich?", fragte Sasukes Sohn ungläubig, bevor er einen vorsichtigen Blick auf die Einspritzstelle warf. Sakura lachte auf. Ein Lachen, welches Sasukes Puls schneller schlagen ließ.

"Wirklich!", meinte Sakura zur Bestätigung und stand auf um sich erneut die Hände zu waschen.

"Haruno-chan...warum kommst du nicht zum Abendessen zu uns? Tousan kann dich..." Sasuke riss seinen Blick von seinem Sohn los und schaute zu seiner ehemaligen Teamkameradin und Mädchen, was früher einmal in ihn verknallt gewesen war.

"Tut mir leid, Shoichi-kun! Aber ich muss leider absagen? Ich habe nämlich ein sehr wichtiges Date!"

Sie trocknete sich ihre Hände ab und kam dann zurück zu ihrem Patient.

"Ein anderes Mal! In Ordnung?"

Sie schenkte Shoichi erneut ein starhlendes Lächeln, welches Sasuke überwältigte. Sie war so schnell aus dem Krankenzimmer verschwunden, dass Sasuke nicht einmal blinzeln konnte. Er sah zu seinem Sohn, hielt ihm seine Hand an, die auch sofort von dem Kleinen ergriffen wurde. Zusammen gingen sie ebenfalls aus dem Zimmer.

"Nagase-san? Würden Sie so gut sein und eine Weile auf meinen Sohn auf passen? Ich habe vergessen, Sakura-san etwas sehr wichtiges mitzuteilen!"

"Kein Problem, Uchiha-san!", gab sie ihr Einverständnis. Sasuke führte seinen Sohn zu der Frau und überreichte ihm den versprochenen Lutscher.

"Du bleibst so lange bei Nagase-san, ok? Ich werde bald zurück sein!"

Als Shoichi nickte, drehte sich Sasuke um sein eigene Achse und beeilte sich mit schnellen Schritten Sakura noch rechtzeitig ein zu holen, da sie bereits am Ausgang war. Bald war Sasuke hinter ihr, öffnete eine Tür und zog sie hinein. Seine Hand bedeckte ihren Mund, damit sie nicht schreien konnte.

wie es wohl weiter geht? *gg*